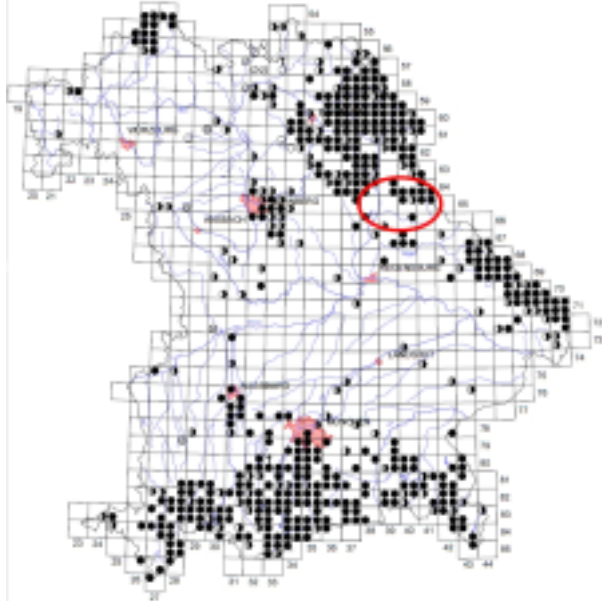


Die Kreuzotter im Naturpark

Im **Naturpark Oberpfälzer Wald** findet man die Kreuzotter beispielsweise noch im Schönseer Land oder nördlich von Oberviechtach. Die Kreuzotter profitiert dort von der hohen Strukturvielfalt mit einer engen Verzahnung zwischen lichtem Wald, den vielen heckenbestandenen Steinriegeln und den Feuchtkomplexen.



Verbreitung der Kreuzotter in Bayern (Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, ergänzt). Der Naturpark Oberpfälzer Wald ist rot umrandet.

Die Kreuzotter ist **besonders geschützt** und gilt in Bayern nach der **Roten Liste** als in ihrem Bestand **"stark gefährdet"**, in Ostbayern sogar **"vom Aussterben bedroht"**.

Alle in Bayern vorkommenden Schlangen sowie die Blindschleiche stehen unter Naturschutz, deshalb darf man sie weder anfassen noch fangen oder töten.



Hilfe für die Kreuzotter

Kreuzottern sind keine große Gefahr für den Menschen. Umgekehrt ist aber die Kreuzotter in der von Menschen geprägten Kulturlandschaft inzwischen so gefährdet, dass sie vielerorts schon verschwunden ist. Will man heimische Kreuzottern und andere Reptilien schützen, muss man alle Teile ihres Lebensraums berücksichtigen: Winterquartiere, Paarungsplätze und Sommerreviere – und darin wiederum die Verstecke, Sonnplätze und Nahrungstiere.



Holzstapel als Versteck, Sonnplatz oder Winterquartier für Reptilien.

Um einen geeigneten (Teil-) Lebensraum für Kreuzottern neu zu schaffen, genügen oft schon wenige Quadratmeter. Da die Reptilien die Wärme der Sonne brauchen, muss die Fläche trocken und sonnig sowie nach Südosten oder Süden bis Westen exponiert sein. Damit sie Nahrung finden, sollten außerdem kleine Gewässer in der Nähe sein, in denen Amphibien leben.

Mögliche Maßnahmen zur Förderung von Kreuzottern:

- Lesestein- oder Reisighaufen anlegen
- Holzstapel aus Restholz aufschichten
- strukturreiche und besonnte Randstreifen schaffen
- kleinere Gewässer für Amphibien gestalten
- Zwergstrauchheiden und Magerrasen erhalten
- natürliche Felsstandorte auflichten

Wenn Sie Fragen zu Kreuzottern haben, können Sie sich gerne an den **Verein Naturpark Oberpfälzer Wald** wenden.



Herausgeber:

Verein Naturpark Oberpfälzer Wald e.V., Wackersdorfer Str. 80, 92421 Schwandorf, www.naturpark-opf-wald.de

Quelle:

"UmweltWissen - Natur: Kreuzottern - faszinierend und gefährdet" herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Umwelt, Augsburg www.lfu.bayern.de oder www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/kreuzotter/index.htm

Text, Gestaltung und Fotos: Dr. Wolfgang Völkl, Seybothenreuth; Markus Kurz, Gebietsbetreuer für den Naturpark Oberpfälzer Wald und das Oberpfälzer Seenland

Hinweis: Die Stelle des Gebietsbetreuers wird gefördert von der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der Glücksspirale und mitfinanziert von der Europäischen Union mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF).



ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



Artenschutz:

Die Kreuzotter

im Naturpark Oberpfälzer Wald



Kreuzottern - faszinierend, aber gefährdet

Die Kreuzotter ist die einzige **Giftschlange** Bayerns – und ein faszinierender und wichtiger Teil unserer heimischen Fauna. Da in den vergangenen Jahren die Zahl der Tiere vielerorts stark zurückgegangen ist, begegnet man ihr nur noch selten, z. B. bei Spaziergängen in lichten Wäldern oder Auen. Aber selbst dann wird das gut getarnte Tier leicht übersehen. Als Reptilien lieben Kreuzottern sonnige Biotope. Um die Wärme der Sonne zu tanken, legen sie sich gerne an Waldränder, aber auch auf Wege, wo wir sie dann zu Gesicht bekommen.



Die Kreuzotter - ein Steckbrief

Kreuzottern haben ein typisches X- oder V-förmiges Abzeichen auf dem Kopf, ein Zickzackband auf dem Rücken sowie Längsstreifen an den Kopfseiten. Sehr variabel ist die Grundfarbe der Tiere: Sie reicht von fast weiß bis grau, von gelb bis braun oder von rot bis kupferfarben. Manche Tiere sind komplett schwarz. Auch an ihrem eher gedrungenen Körperbau, ihrem kurzen Schwanz, dem deutlich abgesetzten Kopf und den senkrechten Pupillen sind Kreuzottern zu erkennen. Ausgewachsene Tiere sind 50 bis 80 cm lang und bis zu 200 g schwer.

Ihr **Gift** benötigen Kreuzottern für die Jagd auf Beutetiere. Einen Menschen greifen die Tiere niemals von sich aus an. Sie beißen nur, wenn sie sich verteidigen müssen, also wenn sie angefasst oder getreten werden und keine Möglichkeit haben, zu fliehen.



Feucht und kühl, aber sonnig: Entwicklung und Lebensräume



Bei Kreuzottern sind die Männchen kontrastreicher gemustert als die Weibchen.

Je nach Jahreszeit haben Kreuzottern ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Dementsprechend suchen sie unterschiedliche Lebensräume auf: Den Winter verschlafen die Tiere in Erdspalten oder Baumstümpfen in frostfreier Tiefe. Mit der Schneeschmelze Mitte bis Ende März verlassen sie ihre Winterquartiere und suchen sich ein sonniges Plätzchen. Anfang Mai machen sich Männchen und Weibchen zu den Paarungsplätzen auf, die bis zu einem Kilometer von Winterquartier und Sonnenplatz entfernt liegen können.

Nach der Paarung wechseln die Männchen in ihre Sommerreviere. Die trächtigen Weibchen nutzen die Paarungsplätze als Kinderstube. Zwischen August und Oktober bringen sie vier bis 15 lebende Junge auf die Welt. Diese sind bei der Geburt etwa so lang und dick wie ein Bleistift. In ihren ersten zwei Lebensjahren wachsen die Jungtiere sehr schnell. Da ihre schuppige Haut nicht mitwächst, streifen sie diese zwei bis dreimal im Jahr als Ganzes ab.

Junge Kreuzottern fressen fast ausschließlich kleine Frösche und Eidechsen. Erwachsene Tiere jagen vor allem Feld-, Rötel- und Spitzmäuse, sowie Grasfrösche, Wald- und Zauneidechsen. Einer ausgewachsenen Kreuzotter genügen zehn bis 15 Mäuse im Jahr.

Natürlicherweise kommen Kreuzottern an feuchten und oft kühlen Standorten vor, an denen die Sonne jedoch ausreichend wärmt (z.B. Moore). Häufig sind es Lebensräume, die der Mensch geschaffen hat:

- Waldlichtungen, sonnige nährstoffarme Ränder von Waldwegen und Wäldern.
- Magerwiesen.
- Steinbrüche, Teichdämme, Leitungstrassen oder ähnliche Biotopflächen.



Lebensraum: Steinriegel und Hecken mit breitem Saum und Zwergsträuchern.

Zum Verwechseln

Kreuzottern werden oft mit anderen heimischen Schlangen verwechselt – oder mit der Blindschleiche, die trotz ihres Aussehens keine Schlange, sondern eine Echse ist. Wichtige Unterscheidungsmerkmale sind die Muster auf dem Rücken sowie die Form der Pupille.



Ringelnattern erkennt man an den weißlichen bis gelben halbmondförmigen Flecken am Hinterkopf. Ansonsten sind sie am Rücken grau bis bräunlich gefärbt und

haben kleine schwarze Flecken, ihr Bauch ist sehr hell mit schwarzen Flecken. Es sind lange und schlanke Tiere, Männchen werden bis 100 cm, Weibchen bis 150 cm lang. Ihre Augen haben eine runde Pupille. Ringelnattern leben meist in der Nähe von Gewässern und ernähren sich überwiegend von Kröten und Fröschen.



Schlingnattern haben an den Seiten des Kopfes je einen dunkelbraunen Streifen, der vom Nasenloch über das Auge bis zum Mundwinkel verläuft. Typisch ist auch die

herz- oder balkenförmige Zeichnung auf dem Kopf. Ihr Körper ist grau, braun bis rötlich gefärbt und hat dunkelbraune Flecken auf dem Rücken, aber kein durchgehendes Zickzackmuster. Ihr Bauch ist braun bis grau. Die zierlichen, schlanken Schlangen werden bis 70 cm lang. Ihre Augen haben runde Pupillen. Bei der Jagd umschlingen sie die Beutetiere und ersticken sie.



Junge **Blindschleichen** haben auf dem bräunlich glänzenden Rücken einen dunklen Längsstreifen. Ältere Tiere kommen in allen Schattierungen von braun vor. Blindschleichen sind mit den Eidechsen verwandt, ihre Beine haben sich im Laufe der Evolution aber zurückgebildet. Ihre Augen haben eine runde Pupille und auch ein Augenlid. Die Tiere können bis zu 50 cm lang werden. Sie haben winzige Zähnnchen und jagen insbesondere Nacktschnecken, Regenwürmer und Raupen.